



Otto Dix: Sketch, 1922, aus
der Mappe „Zirkus“,
Städtische Galerie Dresden,
Foto: Franz Zadniecek
© VG Bild-Kunst, Bonn 2019

PRESSEINFORMATION

Aus der Sammlung Friedrich Bienert - Neuerwerbungen für die grafische Sammlung

Pressegespräch am Donnerstag, 15. August 2019,
11.30 Uhr

der Anlass Die Städtische Galerie Dresden hat mit der großzügigen Unterstützung öffentlicher und privater Stiftungen ein umfangreiches Konvolut an Kunstwerken auf Papier aus der ehemaligen Sammlung Friedrich Bienert erwerben können. Die bedeutenden Werke aus den 1910er und 1920er Jahren spiegeln wichtige Entwicklungen der Kunst in Dresden. Sie bilden jetzt einen zentralen Bestand zur Klassischen Moderne innerhalb der grafischen Sammlung. Einige der Kunstwerke können als Meilensteine der Kunstgeschichte Dresdens gelten.

Die Städtischen Sammlungen haben durch die Aktion „Entartete Kunst“ sowie durch Kriegsverluste nahezu ihren gesamten Bestand an progressiver, expressionistischer Kunst der ersten Jahrzehnte des 20. Jahrhunderts verloren. Zu den Verlusten gehören Hauptwerke von Otto Dix, George Grosz, den Künstlern der „Brücke“ sowie der Dresdner Sezession - Gruppe 1919. Lediglich zwei Kunstwerke der als „entartet“ beschlagnahmten Teile der Sammlung – ein Aquarell von Christoph Voll und das Gemälde „Der Sonnenaufgang“, ein Frühwerk von Otto Dix – konnten seit Neugründung der Städtischen Galerie Dresden für die Öffentlichkeit zurückerworben werden.

Die jetzt möglich gewordene Erwerbung aus der Sammlung Bienert stellt einen glücklichen Umstand für die grafische Sammlung des städtischen Kunstmuseums dar. Dadurch entsteht ein neuer für Dresden relevanter Sammlungsschwerpunkt im Bereich der Klassischen Moderne und darüber hinaus kompensiert die Erwerbung zu einem winzigen Teil, die enormen Verluste der Stadt durch die nationalsozialistische Beschlagnahmeaktion „Entartete Kunst“.

Die Arbeiten geben zudem Zeugnis von der bedeutenden Förderung der zeitgenössischen Kunst in Dresden durch private Sammler und Förderer. Die Sammlung der Familie Bienert gehörte einst zu den wichtigsten bürgerlichen Kollektionen moderner Kunst in Dresden. Anhand dieses Ausschnitts der ehemaligen Sammlung Bienert offenbart sich ein Stück Kulturgeschichte der Stadt Dresden.

der Ankauf Dank der großzügigen Unterstützung der Kulturstiftung der Länder, der Ernst von Siemens Kunststiftung und der Sächsischen Landesstelle für Museumswesen ist es gelungen, dieses bedeutende Konvolut an grafischen Werken durch die Museen der Stadt Dresden für die Öffentlichkeit zu sichern und dauerhaft in der Stadt zu bewahren. Dafür danken wir unseren Förderern!

Zum Ankauf zählen:

- Die Grafikmappe „Dresdner Sezession - Gruppe 1919“, 1920, mit zwölf druckgrafischen Blättern von Otto Dix, Wilhelm Heckrott, Eugen Hoffmann, Otto Lange, Constantin von Mitschke-Collande und Lasar Segall
- Die Mappe „Zirkus“ (Einzelblätter) von Otto Dix, 1922, mit zehn Radierungen
- Ein Konvolut mit 13 unbetitelten Zeichnungen in verschiedenen Techniken von Conrad Felixmüller, o. J. (um 1916/17)
- Die Zeichnung „Porträt Ludwig Meidner und Raoul Hausmann“ von Conrad Felixmüller, 1915
- Die Holzschnitte „Mann und Frau“ sowie „Verlobung“, 1918, von Conrad Felixmüller
- Das Aquarell „Mutter und Kind“, o. J. (um 1920) von Emil Nolde

Parallel zum Ankauf der vorstehend genannten

Werke erhielt die Städtische Galerie 13 weitere Zeichnungen und druckgrafische Blätter von Otto Dix, Conrad Felixmüller, Josef Hegenbarth, Robert Henze, Walter Jacob, Fritz Maskos und Albert Wigand als Schenkung.

die Partner und Förderer

„Durch die Aktion ‚Entartete Kunst‘ und durch Kriegsverluste verlor die Städtische Galerie Dresden, einst ein Leuchtturm moderner Kunst, 98 Prozent ihrer Sammlung progressiver Kunst der ersten Jahrzehnte des 20. Jahrhunderts. Die Erwerbung eines Konvoluts der ehemaligen Sammlung Bienert kompensiert zumindest einen kleinen Teil der Verluste. Mein Dank gilt den Erben der Familie Bienert, denen es ein Anliegen ist, diese Werke der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Mit ihnen wurde ein Kaufpreis vereinbart, der am Kunstmarkt deutlich übertroffen worden wäre. An die Familie Bienert, die sich schon lange für die Kunst in Dresden engagiert und an die Kultur des privaten Sammelns von Kunst erinnern künftig die in der Städtischen Galerie ausgestellten Werke“, so Prof. Dr. Markus Hilgert, Generalsekretär der Kulturstiftung der Länder.

„Die Ernst von Siemens Kunststiftung unterstützt die deutschen Museen seit vielen Jahren bei der Erarbeitung von Bestandskatalogen und der Provenienzforschung. Immer wieder führen die Forschungsergebnisse zur Restitution von Kunstwerken aus den öffentlichen Sammlungen. Bei dem fairen Ausgleich zwischen den rechtmäßigen Besitzern und den Museen ist die Kunststiftung hier der Partner der Museen der Stadt Dresden. Eine Erwerbungsförderung ermöglicht den Verbleib von restituierten Werken der Familie Bienert in der gewachsenen und stimmigen Sammlung“, freut sich Dr. Martin Hoernes, Generalsekretär der Ernst von Siemens Kunststiftung.

„Mit dieser Erwerbung kann wieder eine empfindliche Lücke, die der Nationalsozialismus in die Dresdener Sammlungen gerissen hat, geschlossen werden. Die mit dem Ankauf verbundene Schenkung steht in der Tradition des engagierten und mäzenatischen Wirkens der kunstaffinen Familie Bienert für die Stadt Dresden und bezeugt das Vertrauen, das die Städtische Galerie Dresden durch sensibles Verhandeln und die fachliche Qualität ihrer Sammlungs-, Forschungs- und Ausstellungstätigkeit ausstrahlt“, sagte Katja Margarethe

Mieth, Direktorin der Sächsischen Landesstelle
für Museumswesen.

K U L T U R
S T I F T U N G · D E R
L Ä N D E R



Sächsische Landesstelle für Museumswesen
an den Staatlichen Kunstsammlungen Dresden



**Diese Maßnahme wird mitfinanziert durch
Steuermittel auf Grundlage des Sächsischen
Landtag beschlossenen Haushaltes**

die Werke Bei der „Sezessionsmappe“ handelt es sich um die einzige gemeinsame Edition der Künstler der Dresdner Sezession – Gruppe 1919. Nur zwei weitere Exemplare der Mappe sind bekannt – in der grafischen Sammlung der Staatsgalerie Stuttgart und im Kupferstich-Kabinett Dresden, wobei das Dresdner Exemplar nicht vollständig erhalten ist. Die Mappe enthält neben den genannten Werken einen manifestartigen Text von Will Grohmann.

Mit der „Zirkus-Mappe“ von Otto Dix gehört ein weiteres wesentliches Werk zu dem erworbenen Konvolut. Die 1922 entstandene Folge von Radierungen war eine der letzten in Dresden entstandenen Arbeiten vor der Übersiedlung des Künstlers nach Düsseldorf im Herbst 1922. Bienerts Erwerb der Mappe belegt seine enge Verbindung zu Otto Dix.

Von der Hand Conrad Felixmüllers stammt eine Gruppe von 13 farbigen Zeichnungen aus der Zeit um 1917/18, welche seine Formexperimente auf diesem Weg sowie seine damalige Auseinandersetzung mit literarischen und Zeit-Themen anschaulich zeigt. Sein Holzschnitt „Mann und Frau“ (1917) ist ein bedeutendes Werk des Expressionismus und seiner Provenienz nach

Beleg der frühen Förderung Felixmüllers durch die Kunstsammlerin Ida Bienert. Deren erster Besuch in Felixmüllers Atelier 1918 ist mit zwei Zeichnungen dokumentiert, die sie dort zur Unterstützung des jungen Künstlers erwarb. Eine davon, das Doppelbildnis von Raoul Hausmann und Ludwig Meidner, ist darüber hinaus der einzige Beleg in einem Dresdner Museum für Meidners Verbindung zu Felixmüller im Anschluss an seinen Dresden Aufenthalt 1914. Für die Kunstgeschichte Dresdens sollte sich diese Episode später als wesentlich herausstellen für den Schritt von der ersten Expressionisten-Generation vor 1914 zu deren zweiter Generation nach dem Ersten Weltkrieg und insbesondere für die künstlerische Entwicklung des Malers Conrad Felixmüller.

Bei dem Aquarell von Emil Nolde handelt es sich um das einzige nennenswerte, in unserer Sammlung verbliebene Werk aus dem Zusammenhang der „Brücke“ in Dresden, weshalb es für die Sammlungsgeschichte von großem Wert ist.

- die Ausstellung Mit der Sonderausstellung „Aus der Sammlung Friedrich Bienert -Neuerwerbungen für die grafische Sammlung“, welche am 16. August 2019 im Projektraum "Neue Galerie" eröffnet, stellen wir alle erworbenen Kunstwerke der Öffentlichkeit vor.
Teile des Konvolutes sind in der zeitgleich präsentierten Ausstellung „Signal zum Aufbruch!“ zu sehen, darunter die Grafikmappe der Dresdner Sezession – Gruppe 1919, die als Abschluss der Schau in unserer ständigen Ausstellung präsentiert wird.
- Öffnungszeiten 16. August bis 22. September 2019
Dienstag bis Donnerstag, Samstag und Sonntag 10 - 18 Uhr
Freitag 10 - 19 Uhr, montags geschlossen
- Eintritt 5 Euro, ermäßigt 4 Euro, Gruppen ab 10 Personen 4,50 Euro
Freitag ab 12 Uhr Eintritt frei
- Information Johannes Schmidt, Kustos, Städtischen Galerie Dresden, Wilsdruffer Straße 2, 01067 Dresden
Telefon: 0351/488-7354, Fax: -7303
E-Mail: johannes.schmidt@museen-dresden.de

Richard Stratenschulte, Leiter
Öffentlichkeitsarbeit, Museen der Stadt
Dresden, Wilsdruffer Straße 2, 01067 Dresden

Telefon: 0351/488-7360, Fax: -7303
E-Mail: richard.stratenschulte@museen-
dresden.de

Bildmaterial Caroline Keil, Presse- und
Öffentlichkeitsarbeit,
Telefon: 0351/488-7361, Fax: -7303
E-Mail: caroline.keil@museen-dresden.de